



NICHTS ALS EIN TRAUM VOM GLÜCK

Duo Stracciatella

Sinfonisches Blasorchester der Stadtkapelle Landau e.V.

Leitung: Bernd Gaudera

Samstag, 18. Mai 2024, 20 Uhr
Jugendstil-Festhalle Landau, Großer Saal

Werke von: Franz Lehar, Emmerich Kalman und Paul Lincke
Melodien u.a. aus: Die lustige Witwe, Das Land des Lächelns, Die Czsardasfürstin

Stadtverwaltung Landau, Kulturabteilung - Marktstraße - 76829 Landau in der Pfalz

Tickets erhalten Sie unter www.ticket-regional, im Büro für Tourismus Landau und an allen Vorverkaufsstellen von Ticket Regional.

Kulturstadt Landau in der Pfalz



Stadtkapelle Landau e.V.

Sinfonische Blasorchester • BigBand • Musikschule
www.stadtkapelle-landau.de



Der Jugendstil war eine Kunstrichtung, welche sich in Europa um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert etablierte. Sie zeigte sich vor allem im Design von Gebrauchsgegenständen, der bildenden Kunst und der Architektur, wie man an unserer hiesigen Festhalle sehen kann. Eine eigene stilistisch abgrenzbare Musikepoche hat sich jedoch nicht herausgebildet, denn zu dieser Zeit gab es mehrere Musikstile, welche parallel sehr beliebt waren. Zum einen komponierten Meister wie Dvorak, Mahler, Reger oder Richard Strauss noch in spätromantischem Stil, zum anderen waren die französischen Impressionisten, die in der Art von Debussy und Ravel schrieben, auch schon etabliert. In der Endphase des Jugendstils kamen die provokanten Expressionisten und 12-Töner wie Strawinski und Schönberg auch noch in die Konzertsäle.

Zunehmend trennte sich auch die sog. „Kunstmusik“ von der „Unterhaltungsmusik“, welche von einer immer größeren Publikumsmenge geschätzt wurde und auch durch neue technische Entwicklungen wie z.B. der Schallplatte immer zahlreichere Verbreitungswege finden konnte. Besonders beliebt war dabei in Europa die Operette, welche ab der Mitte des 19. Jahrhunderts an Popularität stark zunahm. Zunächst als kleiner, einaktiger und nicht italienischsprachiger Bruder der Opera buffa entstanden, entwickelte sie sich zu einer abendfüllenden Gattung, in der auch Gesellschaftskritik und auch manche Frivolitäten nicht zu kurz kamen. Einer der frühen Protagonisten dieses Genres war der Kölner Komponist Jaques Offenbach, welcher zwischen 1855 und 1870 in Paris große Erfolge feierte. Nach Pariser Vorbild entstand auch in Wien eine ausgiebige Operettenkultur, in der sich Komponisten wie Joh. Strauß Sohn, Franz von Suppé, Carl Millöcker oder Carl Zeller hervor taten. Die Hauptstadt des deutschen Kaiserreichs war ebenfalls an dieser Entwicklung nicht unbeteiligt und verlieh durch Werke von Walter Kollo oder Paul Lincke der Gattung einen unübersehbaren Berliner Anstrich. Alle diese Operetten waren während der Jugendstilzeit große Publikumserfolge und wurden erst durch die ab der Mitte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts von den aus Übersee herüberschwappenden Musicals allmählich aus der Mitte des europäischen Publikumsinteresses verdrängt.

Für einen Konzertabend mit Operettenmelodien aus der Zeit des Jugendstils könnte man nun einfach eine beliebte Arie nach der anderen in der Art einer Nummernrevue aufführen. Diesen Weg sind das Musikensemble Stracciatella und das sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle Landau nicht gegangen. Nachdem man sich beim Landauer Kulturnetzwerk während der „konzertarmen Zeit“ Anfang unseres Jahrzehnts kennengelernt hatte war, man sich schnell einig, für das gemeinsame Konzert einen anderen Weg zu gehen: Mit Melodien und Texten aus bereits bestehenden Operetten von Franz Lehár, Emmerich Kálmán und Paul Lincke wird eine neue Geschichte erzählt, wie sie sich sicher schon oft so oder so ähnlich zugetragen hat und Material für viele Operetten geliefert hat.

Das älteste verwendete Material stammt aus der 1899 uraufgeführten Operette „Frau Luna“ von Paul Lincke. Hier wird die um die Jahrhundertwende beliebte Thematik von phantastischen Reisen beispielsweise zum Mond aufgegriffen, wie sie damals auch in der Literatur u.a. von Jules Verne oder H. G. Wells gerne als Plot genommen wurde. Der Marsch „Folies Bergere“ war ursprünglich nicht Teil dieser Operette, wurde aber 1922 von Lincke selbst in diese eingefügt. Für den ersten Programmteil stand die Musik

Lehárs Pate: Seine 1905 uraufgeführte lustige Witwe, das Land des Lächelns von 1912 sowie Paganini und der Zarewitsch aus 1925 bzw. 1927 sind die Lieferanten dieser eingängigen Musik. Kálmáns Czardasfürstin aus dem Jahr 1916 und seine Zirkusprinzessin von 1926 runden die Musik des 2. Konzertteils ab und sorgen für Ohrwurmgarantie.

Aus all diesen beliebten Melodien entwickelte das Musikensemble Stracciatella die Liebesgeschichte zweier Menschen, ihres Kennenlernens und deren Verwicklungen im Laufe der Jahre. Begleiten Sie mit uns Annabelle und Alexander auf Ihrer Reise durch die Gefühlswelt der Liebenden und finden Sie heraus, ob es doch nichts als ein Traum vom Glück war.

Liedtexte

Lippen schweigen

Lippen schweigen, 's flüstern Geigen: Hab mich lieb!
All die Schritte sagen: Bitte hab mich lieb!
Jeder Druck der Hände deutlich mir's beschrieb,
er sagt klar: 's ist wahr, 's ist wahr: Du hast mich lieb!
Bei jedem Walzerschritt tanzt auch die Seele mit,
da hüpf't das Herzchen klein, es klopft und pocht: Sei mein! Sei mein!
Und der Mund, er spricht kein Wort, doch tönt es furt und immer fort:
Ich hab dich ja so lieb... ich hab dich lieb!
Jeder Druck der Hände

Vilja Lied

Es lebt' eine Vilja, ein Waldmägdelein,
ein Jäger erschaut sie im Felsengestein,
Dem Burschen, dem wurde so eigen zu Sinn,
er schaute und schaut auf das Waldmägdelein hin.
Und ein nie gekannter Schauer fasst' den jungen Jägersmann
sehnsuchtsvoll fing er still zu seufzen an!

Vilja, oh Vilja, du Waldmägdelein,
fass' mich und lass' mich dein Trautliebster sein,
Vilja, oh Vilja, was tust du mir an?
Bang fleht ein liebkranker Mann.

Das Waldmägdelein streckte die Hand nach ihm aus,
und zog ihn hinein in ihr felsiges Haus;
Dem Burschen die Sinne vergangen fast sind,
so liebt und so kusst gar kein irdisches Kind.
Als sie sich dann sattgeküsst verschwand sie zu derselben Frist.
Einmal noch hat der Arme sie gegrüsst:

Vilja, oh Vilja,.....

Gern hab' ich die Frau'n geküsst

Gern hab' ich die Frau'n geküsst, hab' nie gefragt, ob es gestattet ist;
dachte mir: nimm sie dir, küss sie nur, dazu sind sie ja hier!

Ja, glaubt mir:

Nie nahm ich Liebe schwer. Ich liebe heiss, doch treu bin ich nicht sehr,
bin ein Mann, und geh ran, Liebchen fein: ich schau' auch andre an!

Ich kenn' der wahrhaften Liebe Glut, ich weiss, wie weh oft die Falschheit tut,
ich kenn' die Wonnen, begonnen mit Freud,
ich sah ihr wenden und enden mit Leid!

Ich kenn' die Liebe in Dur und Moll, ich kenn' sie selig, verrückt und toll,
ich schau' erwachend und lachend zurück
und such' im Rausche, im Tausche mein Glück!

Gern hab' ich die Frau'n geküsst...

Einer wird kommen

Einer wird kommen, der wird mich begehren

Einer wird kommen, dem soll ich gehören.

Werd ich bei seinen Küssen erbeben?

Werd ich der Liebe Wunder erleben?

Einer wird kommen, dem werd ich gehören.

Mir ist so bang, als hielt mich ein Traum gefangen.

Fiebernde Glut steigt heiß mir zu Herz und Wangen.

Schweigende Nacht mich lockend umfängt mit wonniger Macht,
die Sinne bedrängt, Ich möchte entfliehn, und wart doch auf ihn! Wüßt ich doch.

Zieh ich das große Los, wird das Glück mir scheinen?

Werd ich als Spielzeug bloß diese Stund' beweinen?

Werde, was will, daraus, Liebe, nach dir, nach dir

Breite ich meine Arme aus!

Einer wird kommen, ...

Dein ist mein ganzes Herz

Dein ist mein ganzes Herz! Wo du nicht bist, kann ich nicht sein.

So, wie die Blume welkt, wenn sie nicht küsst der Sonnenschein!

Dein ist mein schönstes Lied, weil es allein aus der Liebe erblüht.

Sag mir noch einmal, mein einzig Lieb, oh sag noch einmal mir: Ich hab dich lieb!

Wohin ich immer gehe, ich fühle deine Nähe.

Ich möchte deinen Atem trinken und betend dir zu Füßen sinken,
dir, dir allein!

Wie wunderbar ist dein leuchtendes Haar!
Traumschön und sehnsuchtsbang ist dein strahlender Blick.
Hör ich der Stimme Klang, ist es so wie Musik.
Dein ist mein ganzes

Zwei Märchenaugen

Wieder hinaus ins strahlende Licht,
Wieder hinaus mit frohem Gesicht!
Grell wie ein Clown, das weiße Antlitz bemalt!
Zeig' deine Kunst, denn du wirst ja bezahlt!
Bist nur ein Gaukler, ein Spielball des Glücks,
Zeig deine Kunst, zeig deine Tricks!
Tust du es recht, der Menge, winkt dir Applaus,
Wenn du versagst, lacht man dich aus!
Heute da, morgen dort, was macht es! Heute hier, morgen fort, was macht es!
Reicht das Glück dir die Hand Rasch greif zu, Komödiant – Greif zu!
Wenn man das Leben durchs Champagnerglas betrachtet,
Sieht man es strahlen aus Goldpokalen.
Ein holdes Bild erwacht, für das man einst geschmachtet,
Zwei weiße Arme, ein roter Mund, und plötzlich leuchten aus des Glases Grund:
Zwei Märchenaugen, wie die Sterne so schön,
Zwei Märchenaugen, die ich einmal gesehn!
Kann nicht vergessen ihren strahlenden Blick,
Kann nicht ermessen mein entschwundenes Glück.
Du Traum der Liebe, den ich einmal versäumt.
Du Traum des Glückes, den ich einmal geträumt.
Du holdes Trugbild meiner Lust, meiner Qual,
Du süßes Märchen: Es war einmal.

Heia in den Bergen

Heia, oheia, Hoch dort oben meine Wiege stand!
Dort, wo scheu blüht das Edelweiss,
Dort, wo ringsum glitzern Schnee und Eis
Heia, oheia! – schlagen Herzen wild und heiss.
Wenn ein Siebenbürger Mädel sich in dich verliebt.
Nicht zum Spielen, nicht zum Scherzen sie ihr Herz Dir gibt.
Willst du dir die Zeit vertreiben, such ein anderes Schätzlein,

Ouvertüre zu
"Das Land des Lächelns"

Franz Lehár (1870-1948)
Arr.: Everard Sigal

Lippen schweigen
aus "Die lustige Witwe"

Franz Lehár
Arr.: Jos van der Braak

Vilja-Lied
aus "Die lustige Witwe"

Franz Lehár
Arr.: Alfred Reed

Gold und Silber
Konzertwalzer

Franz Lehár
Arr.: Siegmund Andraschek

Gern hab' ich die Frau'n geküsst
aus "Paganini"

Franz Lehár
Arr.: Jos Dobbstein

Introduktion zu
"Der Zarewitsch"

Franz Lehár
Arr.: Everard Sigal

Einer wird kommen
aus "Der Zarewitsch"

Franz Lehár
Arr.: Bernd Gaudera

Vorspiel zum 2. Akt
aus "Das Land des Lächelns"

Franz Lehár
Arr.: Everard Sigal

Dein ist mein ganzes Herz
aus "Das Land des Lächelns"

Franz Lehár
Arr.: Roger Niese

Pause

Folies Bergè re

Paul Lincke (1866-1946)

Arr.: Yo Kitano

Frau Luna

Höhepunkte

Paul Lincke

Arr.: Makoto Onodera

Introduktion zu

”Die Czárdásfürstin”

Emmerich Kálmán (1882-1953)

Arr.: Jos Dobbelsstein

Zwei Märchenaugen
aus ”Die Zirkusprinzessin”

Emmerich Kálmán

Arr.: Bernd Gaudera

Heia in den Bergen
aus ”Die Czárdásfürstin”

Emmerich Kálmán

Arr.: Jos Dobbelsstein

Mädchen gibt es wunderfeine
aus ”Die Czárdásfürstin”

Emmerich Kálmán

Arr.: Bernd Gaudera

Weißt du es noch
aus ”Die Czárdásfürstin”

Emmerich Kálmán

Arr.: Bernd Gaudera

Bist du mein – mußt, mein du bleiben,
Musst mir deine Seel verschreiben muss ich Himmel, dir und Hölle sein!

Olala! So bin ich gebaut! Olala! Auf zum Tanz!
Küss mich, ach, küss mich,
denn wer am besten küssen kann – nur der wird mein Mann!

La, la,.....Bravo, Bravo, Bravo!

Mädchen gibt es wunderfeine

Sich verlieben kann man öfter, Lieben kann man einmal nur!
Jedem schlägt einmal sein Stündchen, Jetzt bin ich halt an der Tour.
Mag ich tausend, tausendmal auch sagen – Dummes Herz, so gib doch – Ruh' !
Hör' ich spottend es zur Antwort schlagen. Ich bin stärker, Freund, als du!

Und frag' ich dich: Warum grad ich – Von allen Frau'n just ich?

Ich weiß mir keine Antwort drauf. Wer löst mir wohl dies Rätsel auf? Ja?

Mädchen gibt es wunderfeine, Doch wer liebt, der sieht nur eine,
Und die eine ist die Schönste auf der Welt!

Eine nur – die ist die Echte, eine nur – die ist die Rechte,
Die – die uns gef ällt, die ist die Schönste auf der Welt!

Wetterleuchten tut es öfters, einmal schlägt der Blitz nur ein,
Von der großen Liebe kommen erst die kleinen Liebelei'n.
Ein so jähes, ein so rasches Feuer, das verlöscht bald ohne Spur
Und von wunderschönen Abenteuern bleibt ein Häuflein Asche nur.

Wenn Du mich liebtest, wie ich dich, sprächst du nicht so gescheit.

Eh' du's noch denkst, vergißt du mich, Denn alle Wunden heilt die Zeit. Ja ?

Mädchen gibt es wunderfeine...

Heller Jubel

Heller Jubel, Händedrucke, frohes Lachen, heiße Blicke
und Zigeuner – Sang und Klang!

Lorbeerkränze, rote Rosen, wilde Tänze, leises Kosen,
Csardasweisen – süß und bang!

Unvergeßlich schöne Feier! Wie stand ich da voll Seligkeit!
Im Haare einen weißen Schleier! Ach, die Freude! Ach, die Freud!

Ja, das warten traute Zeiten, sie sind für immer nun vorbei!
Wie liegen diese Seligkeiten, ach, so weit! Ach, gar so weit!

Weißt Du es noch? Denkst Du auch manchmal der Stunden.

Süß war der Rausch, der uns im Taumel umfing!

Weißt Du es noch, was wir beseligt empfunden?

Weißt Du es noch? Weißt Du es noch?

War auch nur flüchtig der Traum. Schön war er doch!

Kaum gefunden, kaum erkoren, schon vergessen, schon verloren,
und ein Gatte nennt dich sein!

Andre Menschen, andre Städtchen, andre Liebe, andre Mädchen,
und ein Bräutchen wunderfein.

Alles Glück, das wir besessen, du setztest leichthin es aufs Spiel,
Ich liebte dich so-unermessen! Ach, zu viel! Ach, so viel zu viel!

Von dem Glück, das wir erstrebten, verbleibt uns die Erinnerung kaum,
Und alles, was wir einst erlebten, war ein Traum, war nur ein Traum!

Weißt Du es noch? Denkst du auch manchmal der Stunden?

Süß war der Rausch, der uns im Taumel umfing!

Weißt du es noch, was wir beseligt empfunden?

Weißt du es noch? Weißt du es noch?

War auch nur flüchtig der Traum, schön war er doch.

So ein lustiger Roman geht vorüber!

Und man stirbt nicht gleich daran, nein, mein Lieber!

So ein lustiger Roman ist zum Lachen! Ja, da kann man nichts mehr machen!

Lalalalalala 's ist zum Lachen! Lalalalalala nichts zu machen!

So ein lustiger Roman geht vorüber!

Ja, mein Lieber, denk' daran!

Weißt du es noch? Weißt du es noch?

War auch nur flüchtig der Traum – Schön war er doch!

Tanzen möcht' ich

Tausend kleine Engel singen: „Habt euch lieb“,

Süß im Herzen hörst du's klingen: „Habt euch lieb.“

Komm, mein Wildfang, schling' die Arme fest um mich,

Ach... mag die ganze Welt versinken, hab' ich dich.

Bernd Gaudera studierte Klarinette, klassisches Saxophon sowie Jazz- und Populärmusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt mit dem Abschluss als Diplom-Musikerzieher. Weiterhin besuchte er Meisterkurse für Klarinette (bei Alois Brandhofer) und Blasorchesterleitung (u.a. bei Pierre Kuipers, Eugene Corporon und Paula Holcomb). Zusätzlich erwarb er die B-Qualifikation an der Bundesakademie in Trossingen.



Hauptberuflich war Gaudera von 1996 – 2003 Lehrkraft für Klarinette und Saxophon an der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, danach war er 2. Dirigent beim Landespolizeiorchester Hessen. Heute ist er als Musiklehrer am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch tätig. Darüber hinaus hatte er bis zur Schließung des Musikinstituts 2014 einen Lehrauftrag für Klarinette, Saxophon an der Universität in Landau und ist als Dozent bei verschiedenen Seminaren und Workshops sowie als Juror bei Wertungsspielen und Wettbewerben tätig. Als Gastdirigent ist er nicht nur für Registerproben gefragt, sondern dirigierte in der Frühjahrsarbeitsphase 2016 das Landesjugendblasorchester Rheinland-Pfalz.

Von 1998 bis 2018 war er als Landesmusikdirektor des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz u.a. für die Aus- und Weiterbildung der Blasorchesterdirigenten in Rheinland-Pfalz zuständig. Mit der Blue note BIG BAND aus Neustadt konnte er in den Jahren 2000 und 2008 jeweils einen 1. Preis beim Deutschen Orchesterwettbewerb gewinnen. 2014 gewann er mit dieser Band in der Kategorie "First Class" den internationalen Bigbandwettbewerb in Hoofddorp/Amsterdam, Niederlande.

Die Stadtkapelle Landau

wurde 1928 als Feuerwehrcapelle unter Federführung des ehemaligen Musikzugführers des Leibregiments München, Hans Streily, gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg war es wiederum Hans Streily, der maßgeblich an der Wiedegründung als "Orchesterverein Landau" beteiligt war. 1955 übernahm der legendäre Jakob Winstel die musikalische Leitung. 1967 erfolgte die Umbenennung in "Stadtkapelle Landau".

Heute besteht die Stadtkapelle aus ihrem Sinfonischen Blasorchester, der Big-Band "Brass Connection" und als Kooperation mit der IGS Landau und der Kreismusikschule südliche Weinstraße das Jugendorchester "United Concert Band". Daneben verfügt die Stadtkapelle Landau über eine vereinseigene Musikschule. Die Qualität der Orchester der Stadtkapelle Landau zeigt sich immer wieder durch die Ergebnisse bei der Teilnahme an Wertungsspielen und Wettbewerben.

Das **Sinfonische Blasorchester**, unter der Leitung von Bernd Gaudera, hat sich der anspruchsvollen Blasmusik verschrieben. Relativ einmalig dürfte dabei die intensive Zusammenarbeit mit Komponisten zeitgenössischer, sinfonischer Blasmusik sein. Für die Konzerte entstehen fast jährlich einzigartige Kompositionen und Arrangements, welche auf das Orchester und das Konzertmotto speziell zugeschnitten werden. Durch jahrzehntelange akribische Arbeit hat sich das Orchester zu einem der Highlights der südpfälzer Bläuserszene entwickelt.

Das Sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle

Piccolo:	Annika Scheug
Flöte:	Michael Gurnik, Ellen Hartmann, Michaela Scheug, Alexandra Weber
Oboe/Englischhorn:	Hanna Berger, Lotte Dotzer
Fagott:	Annette Pröll, Miriam Tsolakidis
B-Klarinette:	Frank Woll, Mathias Dittrich, Andreas Hack, Susanne Frech, Marion Lorentz, Blanka Terbe, Valerie Bensch, Kyra Weber, Moritz Raatz, Meinrad Rapp, Andrea Rosenthal, Stephanie Grün
Bassklarinette:	Stefan Jooss
Alt-Saxophon:	Maria-Theresia Bosch, Yvonne Engel, Ani Kropff, Simone Rohr
Tenor-Saxophon:	Petra Jooss
Bariton-Saxophon:	Sabine Müller
Horn:	Mirjam Hantke-Zimnol, Kerstin Schlegel-Lauber, Katharina Stenzel, Marie-Luise Woll
Trompete/Kornett:	Christoph Grün, Jürgen Herzenstiel, Jessica Lauber, Urban Lauber, Stefan Pautz, Roland Schreieck
Posaune:	Gerhard Busch, Lothar Glasmann
Bass-Posaune:	Jochen Pfeifer, Maximilian Rohr
Euphonium:	Klaus Rohr, Florian Thielen, Harald Wintringer
Tuba:	Björne Schulze
Schlagzeug:	Martin Jerges, Nell Lue, Thomas Pachner, Michael Scopchanov, Sirma Scopchanova
Harfe:	Florian Jurzitza

Kirstin Dell (Sopran) studierte Gesang an der Wiesbadener Musikakademie und später an der Sängerkademie Hamburg. Nach Jahren der privaten Musiklehrertätigkeit gründete sie im Frühjahr 2020 zusammen mit zwei Musikkollegen das Musikensemble „Die Klassischen Drei“ heute „Stracciatella“. Für sie geht in dieser Form ein Herzenswunsch in Erfüllung, Musik als Erlebniskonzerte anzubieten, die Unterhaltung, Anspruch, Authentizität und Lebendigkeit für das Publikum bieten. Mit Christoph Laier fand sie einen Musiker, der mit ihr die gleiche Leidenschaft für Musik teilt.



Christoph Laier (Tenor) fand über die Opernstatisterie am Mannheimer Nationaltheater zum Singen. Er brach sein Biologiestudium ab, um sich ganz dem Gesang zu widmen. Nach Abschluss seines Studiums in Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg und der Ausbildung zum Lehrer für Funktionale Stimmpädagogik gab er schließlich sein Operndebüt als "Orfeo" in Monteverdis gleichnamiger Oper im Festspielhaus St. Pölten in Österreich. Seither arbeitet er als freier Sänger für Oper, Operette und Musical sowie als Gesangslehrer. In der Sopranistin Kirstin Dell begegnete er einer Gleichgesinnten und gründete mit ihr 2020 das Ensemble „Stracciatella“. Hier findet er die Gelegenheit, Musik auf die Weise und in der Vielfalt zu singen, wie es ihm Freude macht.

Das Musikensemble "Stracciatella" gibt moderne Klassik-Konzerte mit Spaß und Lebendigkeit. Von Mozart bis Simon & Garfunkel, von Operette bis Evergreen ist für jeden etwas dabei. Durch eine persönliche, publikumsnahe Moderation, Geschichten, Hintergründe oder auch mal etwas zu lachen, wollen Sie eine Auszeit vom Alltag schaffen.

Mehr Infos unter: www.stracciatella.net



Wir bedanken uns für die Unterstützung bei diesem Konzert bei:

